

Berlemann, Michael; Eurich, Marina; Haustein, Erik

Article

Konjunkturschlaglicht: Deutsche Exporte vor und in den Krisen

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Berlemann, Michael; Eurich, Marina; Haustein, Erik (2023) :
Konjunkturschlaglicht: Deutsche Exporte vor und in den Krisen, Wirtschaftsdienst, ISSN
1613-978X, Sciendo, Warsaw, Vol. 103, Iss. 4, pp. 283-284,
<https://doi.org/10.2478/wd-2023-0085>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/275769>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Konjunkturschlaglicht

Deutsche Exporte vor und in den Krisen

Über die vergangenen zwei Dekaden haben die deutschen Exporte wertmäßig stark zugelegt. So wuchs das Exportvolumen nach den Daten des Statistischen Bundesamtes im Vorpandemiejahr 2019 mit 1.328 Mrd. Euro auf mehr als das Doppelte des Wertes aus dem Jahr 2000 (597 Mrd. Euro). Die wichtigsten Exportländer waren die USA, Frankreich, China, die Niederlande und das Vereinigte Königreich.

COVID-19-Pandemie

Die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie 2020 ging mit massiven Einschränkungen des Welt Handels, vor allem aufgrund von Transport- und Lieferkettenproblemen, einher. Die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft litt erheblich unter diesen Problemen, sodass die deutschen Exporte im Jahr 2020 auf 1.207 Mrd. Euro einbrachen (Destatis, 2023). Abbildung 1 zeigt die Entwicklung der deutschen Exporte von Januar 2017 bis Januar 2023 in monatlicher Frequenz für Deutschlands wichtigste Zielländer sowie für die Russische Föderation. Es ist zu erkennen, dass die COVID-19-Pandemie den deutschen Handel mit den fünf wichtigsten Exportländern negativ beeinflusste. Besonders stark brach zunächst der Handel mit den USA, Frankreich und dem Vereinigten Königreich ein. Bereits Mitte 2020 begann der Erholungsprozess der deutschen Exporte. Bis Ende des Jahres 2021 hatte der Außenhandel mit den wichtigsten Zielländern wieder sein Vorkrisenniveau erreicht oder sogar bereits überschritten. Eine Ausnahme stellt hier der Außenhandel mit dem Vereinigten Königreich dar, der auf niedrigerem Niveau stagnierte. Dieser Effekt dürfte auf dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union zurückzuführen sein.

Überfall Russlands auf die Ukraine

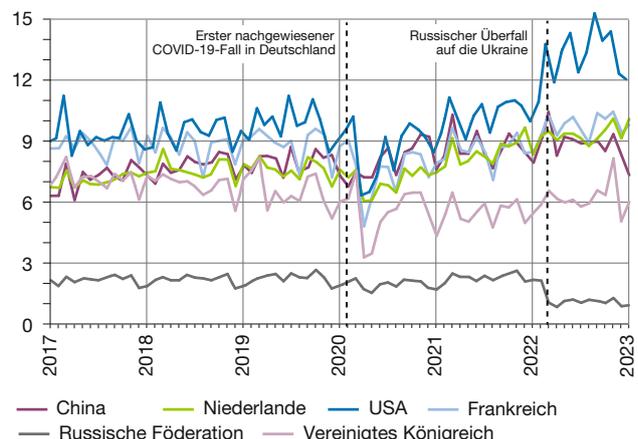
Der Erholungsprozess von der COVID-19-Pandemie wurde durch den Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 jäh unterbrochen. Wie Abbildung 1 zeigt, wirkten sich die aus dem Überfall resultierenden direkten Handelseffekte und die ergriffenen Sanktionen auf die deutschen Exporte in die wichtigsten Zielländer un-

terschiedlich aus. So sind die Exporte Deutschlands in die USA seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine noch einmal deutlich gestiegen. Ein außergewöhnlich hohes Wachstum der wichtigsten Warengruppen von 2019 verzeichnet hier die Warengruppe der Pharmaprodukte, die von 2019 auf 2022 um 85 % zugelegt hat. Der Handel mit den Niederlanden und Frankreich zeigt ebenfalls einen leicht positiven, wenn auch deutlich weniger dynamischen Trend. Während die Exporte in das Vereinigte Königreich tendenziell weiterhin stagnieren, sind die Exporte nach China zuletzt sogar leicht rückläufig. Die Exporte nach Russland, die zur Einordnung ebenfalls abgebildet sind, sanken im Zuge der gegenseitigen Sanktionen deutlich auf ca. 1 Mrd. Euro monatlich. Ein großer Teil der Exportprodukte, die derzeit noch in die Russische Föderation geliefert werden, stammen aus den Gütergruppen der pharmazeutischen Erzeugnisse sowie der medizinischen Geräte und orthopädischen Vorrichtungen.

Politische Exportrisiken

Der internationale Handel mit Gütern und Dienstleistungen geht mit vielen Risiken einher. Der Überfall Russlands auf die Ukraine hat zuletzt nachdrücklich in Erinnerung gerufen, dass der Außenhandel nicht nur ökonomischen, sondern auch massiven politischen Risiken ausgesetzt

Abbildung 1
Entwicklung der Exporte Deutschlands in ausgewählte Zielländer, Januar 2017 bis Januar 2023
in Mrd. Euro



Quelle: Destatis (2023); Daten ab 2022 provisorisch. Stand: 22. März 2023.

© Der/die Autor:in 2023. Open Access: Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht (creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de).

Open Access wird durch die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft gefördert.

